Power Flowers mit entsicherten Metaphern

Blumige Aussichten für eine Stadträtin: Dorothea Kruft eröffnete am Wochenende die Ausstellung „Power-Flowers" in der Englischen Kirche. Die Bilderschau ist übrigens auch Teil des Bad Homburger Sommers. **Foto: Heiko Rhode**

Von Martina Dreisbach

Bad Homburg. Deckung! Blumenattacke in der Englischen Kirche! Flintenweiber wachsen aus Blütenkelchen hervor, vermummte Gotteskämpferinnen lauern zwischen Knospen und Blüten. Von Idylle keine Spur bei „Power Flower", einer gar nicht anachronistischen Ausstellung der Galerie „Kunst in der Zehntscheune". Das Genre ist, man will es nicht recht glauben, unbedingt auf der Höhe der Zeit. Ein halbes Jahr lang haben Reimund und Marlies Boderke Blumenmaler gesucht. Im Osten des Landes wurden sie fündig, aber nicht nur dort.

Johannes Heisig aus Berlin malt vertrocknete Blumen. Sein Dresdener Meisterschüler Alex Neumann hat sich zerfledderte Blumen zum Thema gemacht. Klaus Fußmann malt altbekannte Blumen, dies aber nur auf den ersten Blick. Annette Brosch (beide aus Berlin) entwirft Blumen ohne Titel, aber mit frecher Farbigkeit. Die Wienerin Monika Dorninger macht einfühlsame, sorgfältig gearbeitete und doch leicht daherkommende Naturstudien mit gutbürgerlichen Titeln wie „Weiße Tulpe" oder „Blumenstrauß". Bei Ellen Semen (Hamburg, Wien) wird es dann gefährlich. Sie arbeitet mit entsicherten Metaphern. Ohne Maschinengewehr keine Blumen. Die Idylle stirbt bei ihr eines unnatürlichen Todes.

Die zahlreichen Gäste der Vernissage am Wochenende werden vom Rot einer ausgreifenden Blüte Giorgio Albertinis in Empfang genommen. Der Altmeister aus Mailand, der hoch im siebten Lebensjahrzehnt steht, lässt sein Werk noch einmal üppig aufleuchten. Die Bewunderung der zahlreich erschienen Gäste ist seinen Bildern gewiss. Leise werden Preise geraunt.

Stadträtin Dorothée Kruft (CDU) spricht in ihrem Grußwort zur gemeinsam mit der Kur- und Kongress-GmbH gezeigten Ausstellung davon, dass die Kunst immer einen Schritt voraus sei. Das mache es für die zeitgenössischen Maler nicht einfacher. Viele berühmte Vorgänger hätten es nicht mehr erlebt, dass ihre Gemälde für Millionenbeträge versteigert würden.

„Blumen sind beredt", sagte Galerist Raimund Boderke, „sie berühren das Unbewusste. Nicht umsonst gibt es das Wort ‚unverblümt'. Künstler wollen die Schockwirkung, wenn sie auch eine reizende Verpackung wie etwa die Blüte wählen." Zwei auf drei Meter groß hängt die Schöne der Nacht in der Mitte der Apsis, grazil reckt sie sich aus der Blüte empor und spuckt – pinkfarbenes Blut. Auch die Literatur hat sich mannigfaltig zur Blume geäußert. Mit Akribie haben die Boderkes Dichterzitate zu den Bildern gesellt, die das Gesehene vertiefen, aber auch ins Bewusstsein rufen, dass eine Rose nicht immer nur eine Rose ist. Den Dreiklang runden dann Ikenobo-Blumeninszenierungen ab, deren Schatten zeigen, wie ähnlich Mensch und Blüte einander sind.

Die Mischung der Künstler ist bei dieser Ausstellung in der Englischen Kirche gelungen. Junge wie auch gestandene Maler sind vereint. Annette Brosch, Monika Dorninger, Alexander Neumann und Ellen Semen beehren den Abend mit ihrer Anwesenheit. Die Maltechniken Öl, Collage, Acryl, Farblitho, Aquarell, sind vielfältig. Schon einmal hat Heisig hier in der Englischen Kirche Blumenbilder ausgestellt. Alexander Neumanns Werke hängen im Dresdner Albertinum, im Sächsischen Landtag, aber auch in der Zentrale der TaunusSparkasse.

Die Ausstellung ist noch bis zum 29. Juli, jeweils dienstags bis freitags von 16 bis 19 Uhr sowie samstags und sonntags von 12 bis 17 Uhr zu sehen. Weitere Infos unter www.boderke-zehntscheune.de.